

Nassauische Neue Presse vom 29. April 2016

Hermann Klaus verabschiedet Mister Sport geht – nicht ganz

29.04.2016 Rente mit fast 72: Hermann Klaus ist als Referatsleiter im Hessischen Innenministerium mit ganz großem Bahnhof verabschiedet worden, aber er will sich weiter für die Sportler einsetzen.



Verabschiedung Hermann Klaus (l.) Volker Bouffier r. Heidrun Klaus

Limburg-Weilburg.

Es war ein außergewöhnlicher Anlass. Das war vorher klar, wenn ein Landesbediensteter erst mit sechseinhalb Jahren Verspätung in den Ruhestand geht, weil ihn alle für unverzichtbar halten.

Es war eine außergewöhnliche Festschar. Das dokumentierte am Mittwochabend der Blick ins vollbesetzte Schupbacher Bürgerhaus. Der Ministerpräsident, der Innenminister, ein Ex-Finanzminister, zwei Staatssekretäre, der Vize-Landtagspräsident, zwei Landräte, zwei Dutzend Bürgermeister, ebenso viele Bankvorstände und Unternehmer sowie führende Vertreter der Polizei und der Bundeswehr gaben Hermann Klaus die Ehre. Und natürlich die Spitzen des Sports, vom LSB-Präsidenten Rolf Müller an abwärts.



Verabschiedung Hermann Klaus, Rot-Weiße Funken

Es war eine außergewöhnliche Feierstunde. Das zeigte sich nach vier Stunden, als die Prominenten, viele wie Volker Bouffier mit ihren Frauen angereist, trotz Champions-League im Fernsehen immer noch vollzählig versammelt waren. Nicht nur Bayern-Fan Karlheinz Weimar hätte dies als Opfer empfunden – wenn es nicht um Hermann Klaus gegangen wäre. Das alle gekommen waren und so lange geblieben sind, durfte der 71-Jährige als größte Form der Wertschätzung verbuchen. Überschwängliche Lobes- und Dankesworte bildeten die passende Begleitmusik. Alle Redner hoben die Leistungen des Sportförderers hervor, würdigten dessen Kompetenz, Fleiß, Leidenschaft und Verlässlichkeit. „Herausragend“ und „großartig“ waren dabei die gängigen Adjektive. Das Wort Stolz kam ebenso oft vor.

4940 Bescheide über 265 Mio.

Das Land Hessen, die Sportvereine und die Sportler könnten stolz auf diesen verdienstvollen Mitarbeiter und Funktionär sein – und Hermann Klaus auf sein gelungenes Werk. Das ist er auch, wie er wiederholt betonte. Und ganz unbescheiden ließ der Heckholzhäuser keinen Zweifel daran, dass er jede Note in der Lobeshymne verdient hat. Wobei sich Klaus die Erfolge freilich nicht alleine an die Fahne heften wollte. Er sei glücklich, seinen Teil dazu beigetragen zu haben, dass Hessen heute in der Sportförderung bundesweit führend sei und Vereine und Aktive in der Regel gute Bedingungen vorfinden.

Hermann Klaus belegte dies mit eindrucksvollen Zahlen: In den 15 Jahren seiner Tätigkeit habe er 4940 Bescheide für Kommunen, Verbände und Vereine unterzeichnet; an vielen Projekten auch entscheidend mitgewirkt. Das Volumen von insgesamt 265 Millionen Euro stelle jedoch nur einen Bruchteil der Summe dar, die dadurch in die Wirtschaft und Infrastruktur geflossen sei. Er gehe nicht gern, sagte er am Ende – und auch nicht so ganz. „Ich werde in beratender Funktion noch einige größere Projekte abschließen und ein paar Nacharbeiten erledigen“, kündigte Klaus an.

In den Applaus mischte sich die Frage, wie lange das denn wohl dauern wird. Denn nur in einem Punkt, so Klaus zu Beginn, habe er sein Wort nicht gehalten. Und das gleich drei Mal: als er die Dienstzeit auf Bitten der Innenminister Bouffier, Rhein und Beuth verlängerte. Warum? „Der Beruf hat mir unwahrscheinlich viel Freude bereitet, schöne Erlebnisse und einschneidende Begegnungen ermöglicht“, sagte Klaus. Sein Credo sei es gewesen, die Menschen korrekt zu behandeln. „Vertrauen ist die Basis für erfolgreiche Verhandlungen.“

Dabei war Klaus wohl alles andere als ein leichter Verhandlungspartner, manchmal gar ein sehr unangenehmer („Ich habe Ecke und Kanten, und ich werde mich auch nicht mehr ändern“).

Für den diplomatischen Dienst habe Klaus nicht getaugt, meinte der Präsident des Landessportbundes, Rolf Müller. Ex-Finanzmeister erklärte den positiven Hintergrund dieser Strategie. Klaus habe nicht nur die Gelder so gerecht verteilt, dass alle zufrieden gewesen seien, sondern Kommunen und Vereine mit großem Augenmaß dazu gebracht, sich selbst einzubringen.

„Großartiger Botschafter“

„Sie haben dem Land Hessen und den meisten unserer mehr als 8000 Vereinen und 425 Kommunen gutgetan“, sagte Ministerpräsident Volker Bouffier. Klaus habe sich als

Dienstleister und Anwalt des Ehrenamtes verstanden. „Eine Type; einer, der das geprägt hat, was er getan hat“, sagte Bouffier.

Der letzte Chef, Innenminister Peter Beuth, schlug in die gleiche Kerbe. Der Pragmatiker sei immer „nah bei den Leuten“, konkret: bei den Vereinen, gewesen und auf sie zugegangen.

„Du warst ein großartiger Botschafter des Landes“, rief Landrat Manfred Michel dem 71-Jährigen zu. Klaus habe „Riesen-Engagement“ gezeigt und vielen Vereinen geholfen. „Wir bauen auch in Zukunft auf Deinen Erfahrungsschatz“, sagte Michel.

(hei)